



Jugendcamp 2013 in Kühlungsborn

Alles begann, als wir, die Jugendgruppe des Elternkreises „Rheumakranke Kinder“, am ersten Rheumajugendcamp zum Thema Transition in Burg teilnahmen, welches vom Landesverband Brandenburg organisiert wurde. Eins der Highlights war der Besuch der dortigen Soletherme. Als wir uns so in dem angenehm warmen Wasser entspannten und einfach nur so vor uns hinguatschten, sagte irgendwer auf einmal: „Das Camp ist echt total Spaßig und man trifft coole Leute. Wieso machen wir sowas nicht mal in MV?“ Damit war die Idee geboren und es zeigten auch schnell etliche Leute Interesse. Es wurde sehr viel organisiert und telefoniert und so fand schließlich am dritten Augustwochenende 2013 in Kühlungsborn das zweite bundesweite Jugendcamp zum Thema Transition statt. Wir wählten Kühlungsborn als perfekten Veranstaltungsort, weil man nicht nur die Ostsee praktisch vor der Haustür hat, sondern weil man dort auch super Eisessen und den Kletterwald unsicher machen kann. Alle Teilnehmer, übrigens aus Brandenburg, Schleswig-Holstein und natürlich Mecklenburg-Vorpommern, verstanden sich super und hatten eine schöne, lehrreiche und auch sportliche Zeit.

Unsere ersten gemeinsamen Stunden verbrachten wir gleich mal am Strand, denn wenn man schon mal so nah dran ist, muss man das natürlich auch nutzen.

Bei der Kennenlernfrage „Was macht mich einzigartig?“ erfuhren wir von manchen so einige spannende Infos. Unsere Wünsche und Hoffnungen für das Wochenende steckten wir symbolisch in eine Flaschenpost, während am Horizont die Sonne unterging. Übrigens wurden allein von dem Sonnenuntergang bestimmt 200 Fotos gemacht. Es wurde viel gequatscht und wenig geschlafen und so stand schon der nächste Morgen vor der Tür. Am Samstagvormittag startete dann der fachliche Teil, bei dem der Kinderrheumatologe Dr. Tzaribachev aus Bad Bramstedt und auch der Erwachsenenrheumatologe Dr. Fine aus Greifswald zum Thema des Wochenendes referierten. Am Nachmittag testeten wir dann den Kletterwald und es wurde viel Mut und Kraft unter Beweis gestellt. Diejenigen, die sich entschlossen, auf dem festen und sicheren Boden zu bleiben, bewiesen ihre Stärke als Motivatoren und Fotografen. Auch abends waren wir noch nicht müde genug und so sprachen wir mit Diana und Annika über die Möglichkeiten und Schwierigkeiten unserer Berufs- und Studienpläne. Man wurde in seinen Vorstellungen bestätigt oder bekam neue Anregungen. Es folgte, wie sollte es auch anders sein, ein weitere kurze Nacht. Am Sonntagmorgen war gleich Selbstverteidigung mit Matze angesagt, was auch leider der letzte Programmpunkt des Wochenendes war. Am Anfang war das Verhalten aller noch sehr zurückhaltend, aber Matze motivierte uns und spätestens am Ende schlug jeder kräftig zu. Natürlich nicht den Partner. Uns wurden ein paar hilfreiche Griffe und Tritte zur Selbstverteidigung beigebracht und jeder merkte, wie viel Kraft man in einer Minute voll aktiver Abwehr und Selbstschutz aufbringen musste. Bei der Feedbackrunde, bei der jeder Teilnehmer natürlich etwas zu sagen hatte, lautete die Meinung der Mehrheit, dass die Zeit viel zu schnell vorbeigegangen sei, dass es aber trotzdem interessant, abwechslungsreich und lustig war und unbedingt wiederholt werden müsse. Ich denke, dieses Wochenende wird allen Teilnehmern positiv in Erinnerung bleiben und vielleicht sehen wir uns ja alle ganz bald wieder. :D

Wir bedanken uns mit einem riesigen Dankeschön bei allen Eltern für das Organisieren, Begleiten und Fahren, bei unserem Schulungsteam für das Beantworten von allen brennenden Fragen, bei der AWO für die Unterkunft und die Verpflegung und natürlich bei allen Sponsoren, die uns dieses Wochenende möglich gemacht haben.